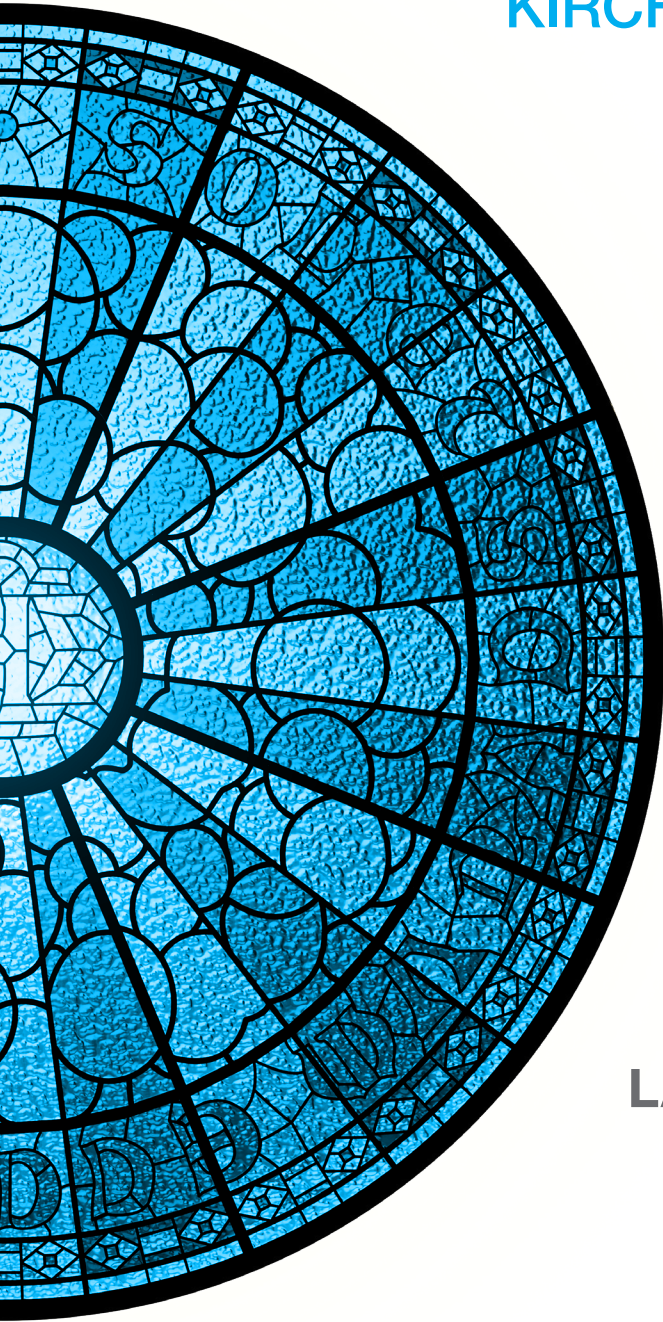
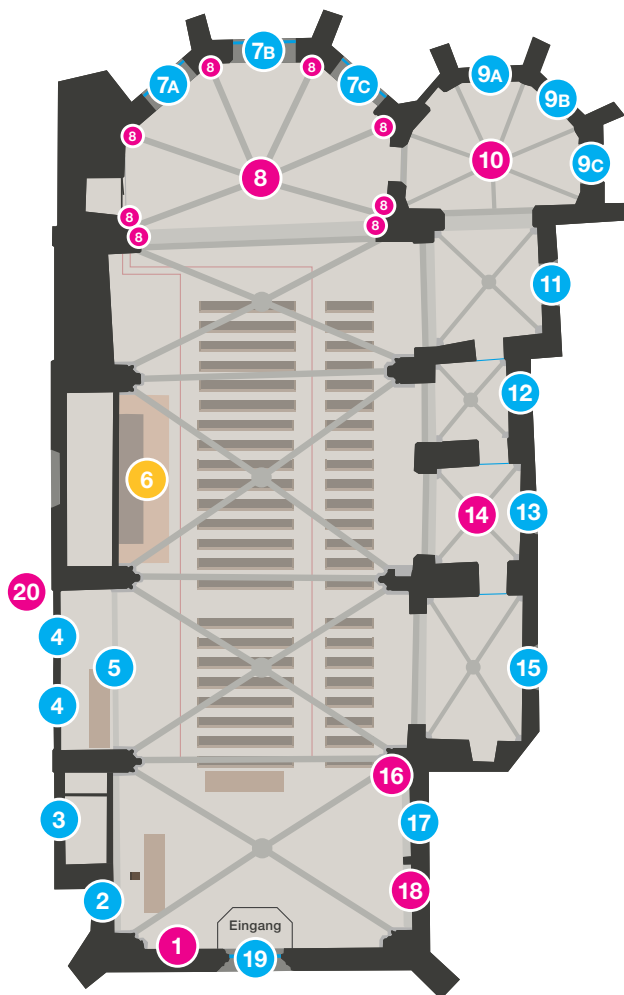


ORNAMENTE  
KIRCHENFENSTER  
ORGEL



TEMPLE DE  
LA MADELEINE  
GENF



# Herzlich willkommen im TEMPLE DE LA MADELEINE!

Die baulichen Dimensionen dieses Kirchengebäudes haben sich seit dem 15. Jahrhundert kaum verändert.

Zum besseren Verständnis empfehlen wir Ihnen einen Rundgang im Uhrzeigersinn.

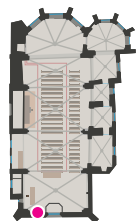


## 1. Hochrelief – Walter Soder

### „Die Taube und die Apostel“

Der Künstler hat dieses Werk im Rahmen der Feierlichkeiten zum 500. Geburtstag von Jean Calvin („Calvin 2009“) geschaffen und der Deutschschweizer reformierten Kirchgemeinde Genf gestiftet. Es wurde am 25. April 2010 eingeweiht.

Im oberen Bildteil eine Taube: der Heilige Geist, Friedenstaube. Im unteren Bildteil die Apostel – oder das Volk der Glaubenden? Das Kunstwerk bietet Spielraum zur eigenen Interpretation.

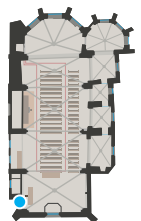




## 2. Das sogenannte Maria-Magdalena-Fenster

### Alice Dabbous Flückiger

Dieses kleine Glasfenster – das jüngste in dieser Kirche – erinnert an Maria von Magdala, die zugleich berühmte und doch wenig bekannte Frau, die in den Evangelien erwähnt wird und der die Kirche ihren Namen verdankt. In der Mitte des Fensters sind zwei ineinander verschlungene Buchstaben „M“ zu sehen, die ein Herz in den Farben des Regenbogens bilden.





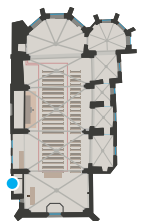


### 3. Oberes Fenster – Alexandre Mairé

#### Petrus und Jesus auf dem See Genezareth

*Markus 6,45-52; Matthäus 14,22-33; Johannes 6,16-21*

Das Boot der Jünger segelt auf offener See. Die Küste und die Berge sind kaum noch zu erkennen. Jesus kommt zu seinen Freunden, indem er auf dem Wasser geht. Petrus springt aus dem Boot, doch von Angst erfasst, versinkt er. Die Hand Jesu hält ihn fest und rettet ihn. Das Himmelreich ist gegenwärtig: Die Strahlen, die auch in den Glasfenstern des Chorraumes eine Art „geistiges Gewebe“ bilden, umgeben die Szene.

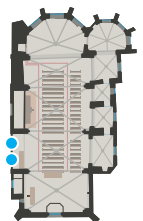




#### 4. „Zwillingsfenster“ – Alexandre Maitre

##### Altes und Neues Testament

Ihre Medaillons veranschaulichen die Elemente, die das geistliche Leben des christlichen Glaubens nähren. Im Mittelpunkt der beiden Fenster steht die Bibel: links das Alte Testament, rechts das Neue Testament. Die Taube der Arche Noah und der siebenarmige Leuchter vervollständigen das linke Fenster, der Kelch des Segens und Brotgetreide das rechte Fenster.



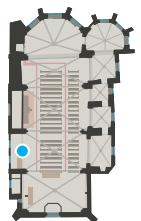


## 5. Oberes Fenster – Alexandre Mairet

### Jesus bei Martha und Maria

*Lukas 10,38-42; Johannes 11,1 und 12,1-3.*

Jesus streckt seine Hände den beiden Frauen entgegen, die ihn umgeben. Rechts ist Martha, leicht abgewandt. In ihrer linken Hand hält sie ein Gefäß. Links sitzt Maria, an den Tisch gelehnt, die Hand auf dem Herzen, aufmerksam zuhörend. Mit am Tisch sitzt Lazarus. Im Hintergrund steht die Eingangstür offen zum Dorf - und zum Himmel hin.

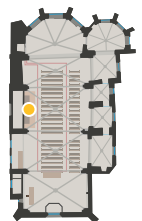




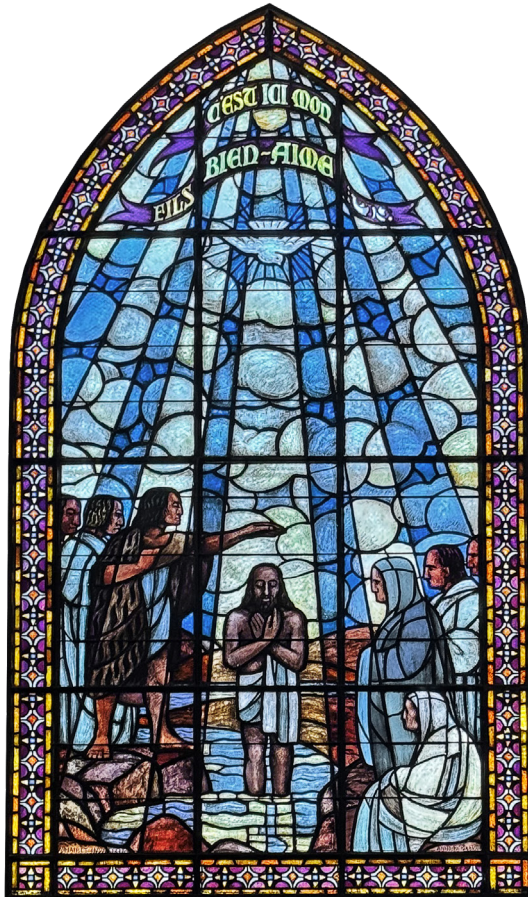


## 6. Die Orgel

Das Projekt von Pierre Second, Organist der „Cathédrale Saint-Pierre“ in Genf, wurde unter seiner Leitung von der Orgelmanufaktur „Armagni & Mingot“ in Lausanne umgesetzt. Das Instrument, dessen Gehäuse von Jean-François Mingot entworfen und von der Kunsttischlerei Huwyler in Bex gefertigt wurde, verfügt über zwei Manuale und 23 Register, darunter 20 ‘echte Register’. Die Orgel wurde am 6. Dezember 1970 eingeweiht.





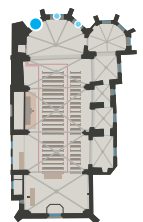


## 7A. Chorfenster – Alexandre Maitret

### Die Taufe Jesu

*Markus 1,9-11; Matthäus 3,13-17; Lukas 3,21-22, Johannes 1,29-34*

Der Himmel kommt zur Erde. Zahlreiche Strahlen verleihen der physischen Realität ihre spirituelle Bedeutung. Der trinitarische Aspekt der Geschichte aus den Evangelien wird in den Worten im zentralen Spindelbogen wiedergegeben: Die Stimme des Vaters spricht: „Dies ist mein geliebter Sohn“, die Taube symbolisiert den Heiligen Geist und Jesus selbst steht im Wasser des Flusses. Links steht Johannes der Täufer auf einem Felsen. Er ist von seinen Jüngern umgeben und streckt die Hand in einer Segensgeste aus.



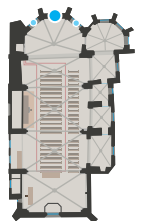


## 7B. Chorfenster – Alexandre Maitret

### Pfingsten

*Apostelgeschichte 2,1-13*

In der oberen Bildkante steht die Inschrift „Ils furent tous remplis du St-Esprit“ („Sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt“). Die kreisförmige Aufstellung der Apostel symbolisiert ihre geistig-geistliche Einheit. Über ihnen erstreckt sich der weite Himmel. Der Heilige Geist ergießt sich in Feuerzungen über die Kirche. Die universale Bedeutung des Ereignisses sowie seine innere Kraft werden hier gekonnt zum Ausdruck gebracht.



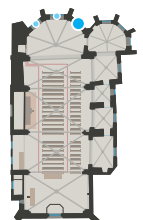


## 7C. Chorfenster – Alexandre Maitret

### Die Bekehrung des Saulus

*Apostelgeschichte 9,1-19*

Der zukünftige Apostel Paulus ist im Vordergrund rechts zu sehen. Eine himmlische Vision, begleitet von den Worten „Ich bin Jesus, den du verfolgst“, liess ihn von seinem Pferd stürzen. Saulus macht eine Abwehrgeste. Auf der anderen Strassenseite reagiert der ausgestreckte Arm eines seiner Reisegefährten darauf. Im Hintergrund sind die Landschaft und die Stadt Damaskus zu sehen, auf die die Gruppe zusteuert. Darüber erstreckt sich auch hier der weite Himmel.

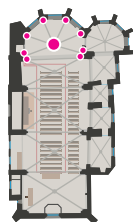






## 8. Wappen der Familie „de Rolle“

Das ursprüngliche Wappen dieser Familie, die den Wiederaufbau der Kirche nach dem Brand von 1430 finanzierte, zeigt ein goldenes Rad auf blauem Grund über einem silbernen Berg mit vier Gipfeln. Zwei Varianten dieses Wappens (ein Rad mit 6 oder 8 Speichen über einem Berg mit 3 Gipfeln) sind über den Pfeilern und rund um den Schlussstein des Chorraumes zu sehen.







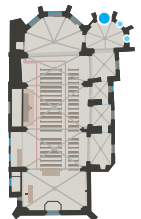
## 9. ERSTER ZYKLUS J. VENTURELLI:

Die Glasfenster in der Apsis (9A–9B–9C)

### 9A. Seitenfenster – José Venturelli

#### Die Not der Unterdrückten

Der Künstler verwendet ein sehr reines Rot, das die Gewalt in unserer Welt veranschaulicht, symbolisiert durch den Sprung des Hundes, den Lauf des Soldaten in der Bildmitte und die Angst der einfachen Leute, die sich in drei verschiedene Gruppen aufteilen. Die zeremoniellen Gesten sind machtlos angesichts der hereinbrechenden Unterdrückung. Im Vordergrund sind Hände in einer flehenden Geste ausgebreitet.

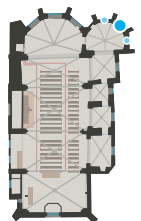




## 9B. Seitenfenster – José Venturelli

### Heil für die Menschheit

Das zentrale Fenster zeigt im Vordergrund den langgestreckten Körper eines Gefolterten. Jesus hat sein Leben hingegeben. Durch Gottes Handeln ist daraus Hoffnung und Leben über den Tod hinaus entstanden. Dahinter erstreckt sich die lange Kette derer, die man verschwinden liess, um ihren Kampf für eine bessere Welt zum Schweigen zu ersticken. Über der Menschen-  
gruppe erscheinen in leuchtenden Blautönen die universellen Symbole Baum, Taube und Sonnenscheibe. Sie stehen für Leben, Frieden und Gottesgegenwart.



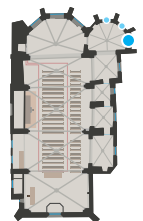


## 9C. Seitenfenster – José Venturelli

“Suchet und ihr werdet finden”

*Matthäus 25,35*

Die hartnäckige Realität des Bösen wird im oberen Teil des Glasfensters dargestellt: Vor dem Hintergrund eines bedrohlichen Feuers jagen bewaffnete und behelmte Reiter eine Menschengruppe, die versucht, sich mit blossen Händen zu verteidigen. Darunter, in grünes Licht getaucht, sind Manifestationen des Guten dargestellt: Der Gesteinigte wird gerettet, der Durstige erhält zu trinken. Der malerische Kunstgriff besteht darin, die Taten der Solidarität in Vergrößerung darzustellen.

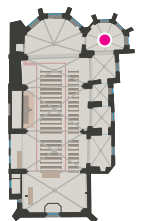






## 10. Schlussstein

Er trägt in großen gotischen Buchstaben das Monogramm Christi „IHS“. Dabei handelt es sich um die ersten drei Buchstaben des Namens 'Jesus' im Altgriechischen: ΙΗΣΟΥΣ. Im Mittelalter gab die Kirche diesem Wort als Akronym eine Bedeutung, indem sie es ins Lateinische mit „Iesus Hominum Salvator“ übersetzte, was „Jesus, Retter der Menschen“ bedeutet.



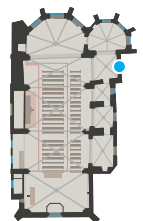


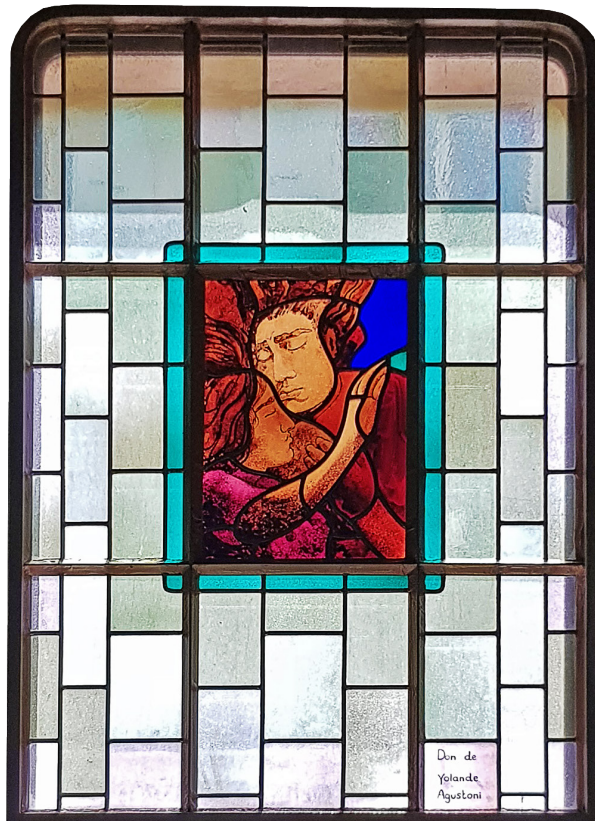
Die Fenster 11, 13 und 15 bilden den ZWEITEN ZYKLUS VON J. VENTURELLI. Sie wurden nach dem Tod des Künstlers eingesetzt.

## 11. Seitenfenster – José Venturèlli

### Der Gefangene wird befreit

Ein Gefangener ist von hinten zu sehen. Die dicken Ketten, mit denen seine Handgelenke gefesselt sind, werden gerade von Frauen gelöst. Um ihn herum geben die Menschen ihre Freude Ausdruck. Ein majestätischer Baum scheint den Körper des Gefangenen gewissermassen zu verlängern: Die Lebenskraft des Gefangenen hat seinen Peinigern widerstanden. Sie spiegelt sich in dem Baum wider, der Früchte trägt. Unten rechts im Fenster zieht uns das schmerz erfüllte Gesicht einer Mutter, die ihr Kind an der Brust hält, in seinen Bann.



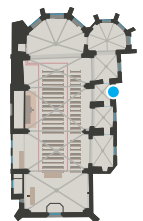


## 12. Seitenfenster – José Venturelli

### Pareja (Paar)

*Markus 10,8; Matthäus 19,6*

Dieses schlichte kleine Glasfenster aus dem Jahr 1986 symbolisiert die Liebe, die Gott schenkt und die Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammenführen kann. Nach dem Tod des Künstlers wurde es 1991 der Kirche als besondere Schenkung übergeben. Es weist kaum Details auf. Sein kraftvoller Strich zieht jedoch den Blick auf sich durch die Kraft und Zärtlichkeit, die von ihm ausgehen. „So sind sie nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.“





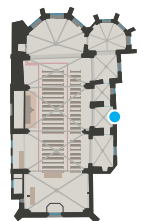


### 13. Seitenfenster – José Venturelli

„Sucht, und ihr werdet finden!“

*Matthäus 7,7; Lukas 11,9*

Eine Gruppe von Figuren mit intensiv fragendem Blick und erhobenen Armen sucht Antwort in der Geste einer Person, der ganz im Vordergrund zwischen Daumen und Zeigefinger ihrer linken Hand einen weissen, mit einem Kreuz markierten Stein hält. Sie hält uns diesen Stein einladend entgegen. Eine Suche, die durch die beiden rechts am Bach kauernnden Figuren symbolisiert wird. Wer sich auf diese Suche begibt, begegnet positiven Realitäten: Die freudige Verbundenheit von Frauen und Männern, die für Gerechtigkeit kämpfen; die Rückkehr der Verbannten in ihre Heimat; der zum Fest gedeckte Tisch unter dem Baum des Lebens.

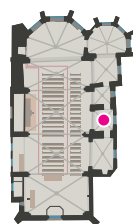




## 14. Schlussstein

### Efeu und Fledermaus

Seit der Antike wurde die Fledermaus einerseits als nützliches, andererseits als unheilvolles Tier angesehen. Efeu galt als heilige Pflanze und stand für Unsterblichkeit. Das Christentum hat diese Symbole als Verzierungen in Sakralbauten oder auf Grabdenkmälern übernommen.

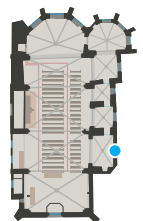




## 15. Seitenfenster – José Venturelli

### Tod und Auferstehung

Ein blaugefärbter menschlicher Körper liegt eingebettet zwischen den Wurzeln eines grossen Baumes mit majestätischem Stamm und üppigem Laubwerk. Eine rote Linie zieht sich von diesem Körper her durch den Stamm. Der Baum schöpft daraus Kraft und bringt Früchte hervor. Die Kraft des Baumes hat sich wiederum auf das Volk übertragen, das sich versammelt hat, um seine Befreiung zu feiern: Mit erhobenen Armen gehen sie einer neuen Zukunft entgegen.



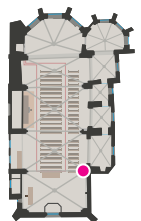




## 16. Wandgemälde

### Überreste alter Wandmalereien

Diese farbigen Fragmente wurden bei den Restaurierungsarbeiten in den 1960er Jahren entdeckt. Sie sind an zwei Seiten des Pfeilers zu sehen, der die Kapelle vom zugemauerten Joch am Eingang zum Kirchenschiff trennt. Auf der Seite des Kirchenschiffs ist ein Mönch zu erkennen, der in Begleitung eines Engels vor Maria, der Mutter Jesu, niederkniet. Auf der zum Ausgang hin gerichteten Seite (siehe Bild) ist die Verkündigung dargestellt.

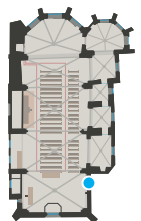




## 17. Oberes Fenster – Alexandre Maitret

### Jesus und die Kinder

In der Mitte umarmt Jesus eine Gruppe von Kindern, die sich um ihn versammelt hat und zeigt damit seine Fürsorge für die Kleinsten. Vor einer weiten Landschaft stehen Erwachsene links und rechts der Szene. Die Linien, die den Vordergrund begrenzen und von den Köpfen der Eltern über die Kinder hinweg bis hin zum Kopf Jesu verlaufen, bilden ein „W“. Zusammen mit der Stimmung der Landschaft verleiht diese Linearität dem Glasfenster eine an F. Hodler erinnernde Atmosphäre.



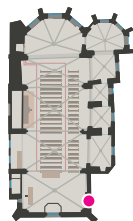




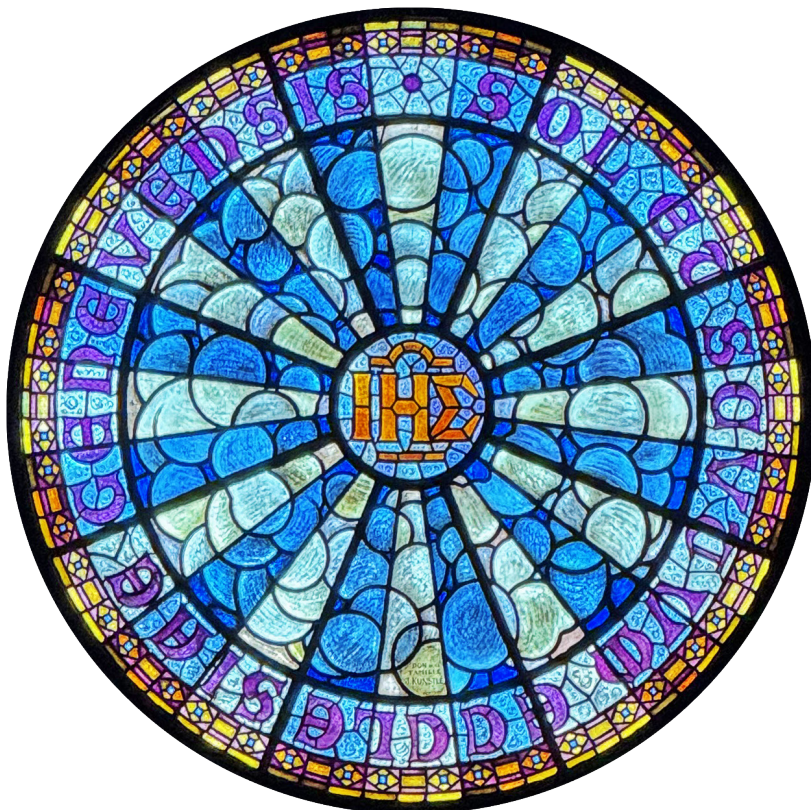
## 18. Skulptur

### Wappen der Familie Destri (oder Destruz)

Das Wappen zeigt die Abbildung eines Pferdes und erinnert an die Familie Destri (oder Destruz), Stifter der sogenannte „Chapelle de la Mule“, die im 19. Jahrhundert im Zuge der Verbreiterung der benachbarten Rue Toutes-Ames abgerissen wurde.



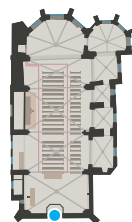




## 19. Oberes Fenster – Alexandre Mairet

### Rosette

Dieses runde Fenster an der Eingangsfassade der Kirche greift die hellen Farbtöne des bewegten Himmels aus den Chorfens-ternen auf. In der Mitte findet sich das Monogramm „IHS“ wieder (siehe Nr. 10). Der äussere Kreis der Rosette trägt das Motto der Genfer Reformationskirche des 16. Jahrhunderts: „SOL ET SCUTUM ECCLESIAE GENEVENSIS“ (Sonne und Schild der Genfer Kirche).



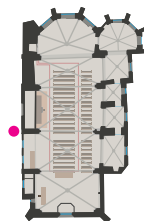


## 20. Archäologische Ausgrabungsstätte

Unter der Kirche befindet sich eine bedeutende archäologische Fundstätte, die vom Kanton Genf verwaltet wird und nach vorheriger Terminvereinbarung besichtigt werden kann. Für Besichtigungen wenden Sie sich bitte an: Office du patrimoine et des sites, Service cantonal d'archéologie:

[sca@etat.ge.ch](mailto:sca@etat.ge.ch)

Tel.: +41 (0)22 327 94 40



## Artistes

### Alexandre Mairet (1880–1947)

Schweizer Maler, Grafiker, Xylograph, Illustrator. Er stand den libertären Kreisen nahe, war Professor für Kunstgeschichte an der Ecole des beaux-arts de Genève (1919–1946) und an der Université ouvrière de Genève (1928–1941). Er stand mehreren Kunstvereinen sowie dem Institut national genevois vor. Als Gewinner des Wettbewerbs von 1926 für die Ausgestaltung des Temple de la Madeleine wurden die von ihm für diese Kirche entworfenen Glasmalereien von der Maison Chiara in Lausanne ausgeführt.

### José Venturelli (1924–1988)

Der chilenische Maler floh 1974 vor der Diktatur nach Genf. Er engagierte sich intensiv im Kampf für den Frieden und gegen den Faschismus. In seinem Werk brachte er seine Sorge um die Lebensbedingungen der einfachen Leute, soziale Ungerechtigkeiten und die Lage der Unterdrückten zum Ausdruck. Seine für den Temple de la Madeleine geschaffenen Glasmalereien wurden, ebenso wie die von Alexandre Mairet, von der „Maison Chiara“ in Lausanne angefertigt.

### Alice Dabbous Flückiger (1933–2025)

Die Schweizer Malerin lebte und arbeitete seit 1956 in Genf. Zunächst war sie im Textilbereich tätig. Ab 1978 restaurierte und verzierte sie mehrere Cembali, stellte ab 1985 Collagen und Gemälde aus. Sie entwarf und fertigte mehrere Glasmalereien für Genfer Kirchen an. Das Glasfenster für den Temple de la Madeleine wurde von der Werkstatt Eltschinger in Villars-sur-Glâne angefertigt.

### Walter Soder (1939–2020)

Der aus Genf stammende Gymnasiallehrer war Mitglied sogenannten „Paroisse de la Madeleine“ (Deutschschweizer reformierte Kirchgemeinde Genf) sowie der „Palette Carougeoise“ (Vereinigung von Malern und Bildhauern aus der Region Genf). Seine Werke wurden mehrfach in Genf und in der Schweiz ausgestellt.

#### Sources:

«Eglise de la Madeleine», Charles Bonnet, Lionel Breitmeyer, Jean-Etienne Genequand, Alain Wyler – Copyright Association pour la Promotion de l'Art Sacré à Genève (APAS) 1992.

«Eglise de la Madeleine Genève – Les sept vitraux de José Venturelli», Alain Wyler, Editions du Tricorne, 1997 et Fondation Ouverture, 2023.

«Une clef de voûte de l'église de la Madeleine à Genève: la chauve-souris et le lierre», Waldemar Deonna – Extrait de la Revue suisse d'art et d'archéologie, vol. 13 (1952), 1<sup>er</sup> cahier.

«Armorial genevois», Eugène-Louis Dumont, Editions ATAR 1961.





**Helfen Sie uns, diesen einzigartigen Ort zu bewahren**

Jeder Beitrag – gross oder klein – hilft.

ODER

IBAN: CH92 0900 0000 1573 4636 1

Espace Madeleine  
Rue Jean Sénebier 8  
1205 Genève

**Herzlichen Dank für  
Ihre Unterstützung  
und Ihren Besuch!**



Eglise  
protestante  
de Genève



ESPACE  
MADELEINE  
Temple ouvert